



Sitzungsniederschrift

Gremium : **Ausschuss für Familien und Soziales**

Sitzungsort : **"Gaststätte Lindenhof", Oelde-Sünninghausen**

Sitzungstag : **Donnerstag, 07.04.2016**

Sitzungsbeginn : **17:30 Uhr**

Sitzungsende : **19:30 Uhr**

Vorsitz

Frau Hiltrud Krause

Teilnehmer

Herr Wolfgang Bovekamp

Frau Nadine Diekmann

als Vertreterin für Frau Gökce

Herr Muzaffer Ibik

Herr Bastian Kirsch

Herr Hubert Kobrink

Herr Holger Kummer

Herr Sayit Kurtulus

Frau Elisabeth Meinders-Koeper

als Vertreter für Herrn Gette

Herr Wolf-Rüdiger Soldat

Herr Peter Sonneborn

Frau Svea Stehmann

Herr Frederik Sudhues

Herr Florian Westerwalbesloh

Herr Michael Zimmersch

Herr Arno Zurbrüggen

Verwaltung

Frau Mechthild Gröver

Frau Hannelore Rampelmann

Herr Jakob Schmid

Gäste

Herr Roland Hahn

Herr Werner Pötter

es fehlten entschuldigt:

Teilnehmer

Frau Lydia Bienert
Herr Eugen Gette
Herr Uwe Opitz
Frau Dr. Claudia Preckel
Frau Gökce Tosun

Herr Soldat für Herrn Gette

Frau Nadine Dieckmann für Frau Gökce

Inhaltsverzeichnis

Öffentliche Sitzung	Seite:
1. Befangenheitserklärungen	4
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 05.11.2015	4
3. Sachbericht SGB XII/2015 Vorlage: M 2016/500/3498	4-5
4. Sachbericht zum Wohngeld Vorlage: M 2016/500/3500	5-7
5. Sachbericht Seniorenarbeit - Ehrenamtsförderung - Integration Vorlage: M 2016/500/3501	7-9
6. Sachbericht Asyl Vorlage: M 2016/500/3502	9-14
7. Verschiedenes	14
7.1. Mitteilungen der Verwaltung	14-15
7.2. Anfragen an die Verwaltung	15

Frau Krause begrüßt alle anwesenden Ausschussmitglieder, Herrn Pötter von der Flüchtlingshilfe Sünninghausen, Herrn Hahn von der „Glocke“ sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Frau Krause weist darauf hin, dass nach der Ausschuss-Sitzung die Gelegenheit besteht, mit Herrn Pötter die renovierte Schule zu besichtigen.

Öffentliche Sitzung

1. Befangenheitserklärungen

Frau Krause stellt fest, dass sich niemand für befangen erklärt.

2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 05.11.2015

Beschluss:

Der Sozialausschuss genehmigt einstimmig die Niederschrift der Sitzung vom 5.11.2015.

3. Sachbericht SGB XII/2015 Vorlage: M 2016/500/3498

Frau Gröver berichtet, dass an dieser Stelle eine Übersicht zu den Fallzahlen im SGB XII – 3. Kapitel, Sozialhilfe und 4. Kapitel, Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter voller Erwerbsminderung erfolgt. Der Aufwand für diese Sozialleistungen wird nicht im städtischen Etat abgebildet, sondern erscheint als Gesamtsumme aller Aufwendungen im Kreishaushalt. Dabei sind Aufwendungen für die Sozialhilfe (3. Kapitel) SGB XII aus kommunalen Mitteln zu erbringen, d.h. steigenden Aufwendungen hier, können zu Mehraufwendungen in der **Kreisumlage** führen. Aufwendungen für die Grundsicherung nach dem 4. Kapitel SGB XII werden inzwischen aus **Bundesmitteln** an den Kreis erstattet.

Im 4. Kapitel liegen die Fallzahlen in Oelde im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung verglichen mit anderen kreisangehörigen Kommunen zwar relativ niedrig, jedoch steigen diese kontinuierlich leicht an. Mit einer Umkehrung dieses Trends ist nicht zu rechnen.

Weiter teilt Frau Gröver mit, dass seit Ende letzten Jahres ein Anstieg in den Fallzahlen im 3. Kapitel SGB XII festzustellen ist, da vom Jobcenter längerfristig (d.h. mehr als 6 Monate mit der gleichen Diagnose) erkrankte Hilfeempfänger als vorübergehend nicht erwerbsfähige Personen in die Sozialhilfe überführt werden, da sie dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen.

Fallzahlen und Kosten zum Stichtag 31.12. eines Jahres im Vergleich:

	3. Kap. SGB XII Sozialhilfe	4. Kap.SGB XII Grundsicherung im Alter und bei Dauerhafter Erwerbsunfähigkeit	3. Kap. SGB XII Sozialhilfe	4. Kap.SGB XII Grundsicherung im Alter und bei Dauerhafter Erwerbsunfähigkeit	
	Fallzahlen Fälle/Personen Stand 31.12.	Fallzahlen Fälle/Personen Stand 31.12.	Ausgaben in Euro	Ausgaben in Euro	Gesamtausgaben In Euro

2009	17/20	127/143	94.023	565.091	659.114
2010	17/19	134/160	80.908	645.506	726.414
2011	16/18	142/168	128.905	714.565	843.470
2012	17/23	155/174	117.788	746.131	863.919
2013	21/23	158/182	110.596	766.990	877.586
2014	20/21	162/185	120.845	833.076	953.921
2015	22/26	163/187	137.210	797.578	934.788
3/16	27/33	169/192	50.340		

Frau Gröver teilt weiter mit, dass durch aktuelle Urteile der Bundessozialgerichte, die arbeitssuchenden EU-Ausländern ohne Aufenthaltsanspruch in Deutschland einen Anspruch auf Sozialhilfeleistungen zugesprochen haben, der Kreis Warendorf Mehrbelastung im 3. Kapitel SGB XII erwartet. Der Landkreistag fordert hier die Landesregierung zu einer Bundesratsinitiative auf, um kommunale Haushalte vor gravierenden finanziellen Folgen zu schützen und gesamtgesellschaftliche Fehlentwicklungen zu unterbinden. Nach ersten Schätzungen entstünden den Kommunen hierdurch bei etwa 130.000 Fällen ca. 800 Millionen Euro jährlich an zusätzlichen Kosten. Dies würde für NRW Mehrkosten für die Kreise und kreisfreien Städte von über 200 Mio. Euro ergeben.

Zur Information teilt Frau Gröver mit, dass der Regelsatz z.Zt. pro erwachsene Einzelperson 404 Euro beträgt + Unterkunft und Heizung, sodass im Durchschnitt ein Grundbedarf pro Person von ca. 800 – 900 Euro besteht.

Beschluss:

Der Sozialausschuss nimmt Kenntnis.

4. Sachbericht zum Wohngeld Vorlage: M 2016/500/3500

Frau Gröver berichtet, dass steigende Mieten, höhere verfügbare Einkommen aufgrund von Lohn- und Rentenanpassungen und höhere Grundsicherungsleistungen im SGB II und SGB XII Anlass waren, die Bezugsgrößen im Wohngeld (anrechenbare Einkommen, Mietobergrenzen) zum 01.01.2016 deutlich nach oben anzupassen.

Für Oelde sind seit dem 01.01.2016 damit folgende Werte für die Bewilligung von Wohngeld maßgeblich:

Zuordnung zur Mietenstufe 2

Personen/Haushalt	Bereinigtes Einkommen ab 2016	Mietobergrenze (Kaltmiete) ab 2016
1	892,01€	351 €
2	1.217,20 €	425 €
3	1.483,84 €	506 €
4	1.970,81 €	591 €
5	2.246,13 €	675 €

Ansprüche auf Leistungen von Bildung und Teilhabe können insgesamt 204 Kinder im Alter von 0 – 17 Jahren geltend machen.

Entwicklung der Fallzahlen im Wohngeld

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Wohngeldfälle gesamt	443	838	600	526	442	427	389	274
Wohngeldfälle Mietzuschuss/ Mietswohnung	379	729	508	435	371	346	332	242
Wohngeldfälle Lastenzuschuss /Eigentum	64	109	92	91	71	81	57	32
davon Familien * (geschätzt)	269	330	336	294	248	239	218	153
Wohngeld als Mietzuschuss (Jahressumme in 1000 Euro)	338	526	527	513	324	302	249	237
Wohngeld als Lastenzuschuss zu Wohneigentum (Jahressumme in 1000 Euro)	74	97	114	106	57	66	49	36
Ausgezahlte Summe € pro Fall/ Monat Mietzuschuss	115	142	143	138	124	131	129	128
Ausgezahlte Summe € pro Fall/Monat Lastenzuschuss	152	170	191	182	161	157	160	142

*Bis 2005 lieferte das LDS Zahlen zu den Wohngeldbeziehern, der Familienanteil wurde für die Folgejahre mit 56% aller Wohngeldfälle geschätzt – Grundlage sind Erfahrungswerte aus den Vorjahren

Seit den regelmäßigen Datenabgleichen durch IT-NRW in denen alle Wohngeldbezieher auf nicht angegebene Einkünfte aus angemeldeten 450€-Jobs, Renten überprüft werden, kommt es immer seltener zu unrichtigen Angaben. Sind solche verschwiegenen Einkünfte aufgefallen, ist es Aufgabe der Stadt Oelde, den Sachverhalt aufzuklären und zu entscheiden, ob ein Bußgeld verhängt oder bei besonders schweren Verstößen gegen die Mitteilungspflichten ein Strafverfahren eingeleitet wird. Überzahltes Wohngeld muss in jedem Fall erstattet werden, die Rückforderungen setzt ebenfalls die Wohngeldstelle der Stadt Oelde fest.

Die Fallzahlentwicklungen aus den ersten drei Monaten in 2016 deuten darauf hin, dass die Anpassungen im Wohngeld zu Fallzahlsteigerungen führen, d.h. Personen, die vorher auf Grundsicherungsleistungen verwiesen worden sind, nun wieder Ansprüche im Wohngeld geltend machen. Im ersten Quartal 2016 wurden bereits 18 Erstanträge auf Wohngeld gestellt, im Vergleich

dazu lag die Anzahl der Erstanträge im gesamten Jahr 2015 bei 34 Fällen. Die weitere Entwicklung bleibt hier abzuwarten.

Ergänzend teilt Frau Gröver mit, dass es im Wohngeld seit 2008 keine Anpassung mehr gegeben hat. Auf die Frage von Herrn Kobrink, ob das Besetzungsrecht für öffentlich geförderte Wohnungen freiwillig ist, teilt Frau Gröver mit, dass die Stadt dieses Recht nur bei Bedarf ausübt. Das Besetzungsrecht dürfe nicht mit der Belegungsbindung im sozialen Wohnungsbau verwechselt werden. Diese besteht für den gesamten Förderzeitraum. Belegungsbindung bedeutet in diesem Fall, dass nur Personen mit Anrecht auf einen Wohnberechtigungsschein die Wohnungen anmieten dürfen. Ausnahmen (= Freistellungen von der Belegungsbindung) sind in Ausnahmefällen möglich.

Beschluss:

Der Sozialausschuss nimmt Kenntnis.

5. Sachbericht Seniorenarbeit - Ehrenamtsförderung - Integration Vorlage: M 2016/500/3501

- SeniorenForum Oelde - Ehrenamtszentrale

Frau Gröver berichtet, dass aus dem Leitungsteam des SeniorenForums Oelde im Februar Herr Ulrich Spiegel als stellvertretenden Sprecher in einer kleinen Dankveranstaltung verabschiedet wurde. Gleichzeitig schied Herr Spiegel als Mitbegründer und Sprecher aus dem bewährten Seniorenhandwerkerdienst aus. Mit ihm scheidet auch seine Ehefrau Brigitte Spiegel aus dem aktiven Sprecherteam aus. Für alle Positionen stehen glücklicherweise „junge Alte“ als neue Aktive in den einzelnen Gruppen zur Verfügung – die beliebten Angebote des SeniorenForums laufen damit weiter.

Frau Gröver teilt mit, dass es am 23.4.2016 einen „Markt der ehrenamtlichen Möglichkeiten“ geben wird. An diesem Tag werden sich von 9.30 – 12.30 Uhr die Gruppen des SeniorenForums sowie des Projektes ZAK im Erdgeschoß des Rathauses /Foyer präsentieren. Der Fachdienst Soziales sowie die Ehrenamtlichen hoffen auf einen regen Zuspruch.

Zum Jahresende hat sich überraschend das Team der Ehrenamtszentrale – Wolfgang Schmitz, Jürgen Langhoff, Norbert Brinkschneider – aus dem aktiven Einsatz in der Ehrenamtszentrale zurückgezogen. Die Stadt Oelde bemüht sich, eine Lösung für den Fortbestand der Ehrenamtszentrale zu finden, da durch deren Vermittlungsleistungen zahlreiche Interessierte „ihren Platz im Ehrenamt“ gefunden haben, und gleichzeitig viele Institutionen wie Kindergärten, OGS oder Senioreneinrichtungen von den Vermittlungen und Beratungen der Ehrenamtszentrale profitieren konnten. Als Beleg dafür dienen folgende Zahlen:

Freiwillige in der Ehrenamtskartei	165 Personen
davon vermittelt	157 Personen
vermittelt in 2015	98 Personen
mittlerweile wieder ausgeschieden	43 Personen
Zugriffe auf die Homepage von 2011 – 2014	5164
Zugriffe auf Homepage in 2015	1411

Rund um das Thema Ehrenamt wurden von der Ehrenamtszentrale wertvolle Informationen gesammelt und im Internetauftritt der Stadt Oelde eingestellt. Die Ehrenamtskarte des Landes NRW besitzen inzwischen über 90 Oelderinnen und Oelde, wovon viele Ehrenamtliche die Karte bereits einmal verlängert haben. Diese landesweite Anerkennung soll auf jeden Fall beibehalten werden. Als Ansprechpartnerin in der Verwaltung zum Thema Ehrenamt steht übergangsweise Frau Rampelmann neben Frau Gröver zur Verfügung.

Weiter teilt Frau Gröver mit, dass Herr Bovekamp als Präsident des Rotary-Clubs Beckum-Oelde das Vorschlagsrecht hat, ein jährliches Projekt finanziell zu unterstützen. Auf seinen Vorschlag hin unterstützt

der Rotary-Club die Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf e.V. mit dem Projekt „Demenzkampagne Oelde“. Die Kampagne soll dazu beitragen, dass das Verständnis der Bürgerinnen und Bürger im Umgang von Menschen mit Demenz gestärkt werden soll. Durch z.B. Schulungen, Vorträge, Filme oder Theater möchte man das Thema Demenz näher bringen.

Im Rahmen dieser finanziellen Unterstützung hat Frau Steinbock vom Demenz-Service-Zentrum Münsterland in der Familienbildungsstätte eine wöchentliche Sprechstunde, und zwar mittwochs, von 14.30 – 17.30 Uhr eingerichtet.

Weiter hat Frau Steinbock ein Gespräch mit Frau Fischer, der neuen Quartiersmanagerin der C.E.M.M. für das Wohnquartier an der Wibbeltstraße geführt, um möglichst frühzeitig Ideen für gemeinsame Angebote zu entwickeln.

Gemeinsam mit der Stadt Oelde findet im September eine Fotoausstellung zum Thema „Lebensfreude trotz Demenz“ im 1. OG des Rathauses Oelde statt.

- Integration

Frau Gröver berichtet weiter, dass das Thema Integration nicht nur in den Kindergärten und Schulen ein Dauerthema sein wird. Die langfristige Integration aller anerkannten Flüchtlinge erfordert im Stadtgebiet Oelde insgesamt Begleitung und den Ausbau von verschiedenen Angeboten z.B. Begegnungsmöglichkeiten, Sportangebote; Sprachangebote. Auf der Grundlage des Integrationskonzeptes aus dem Jahr 2008 existieren bereits etliche Grundsteine, auf die aufgebaut werden kann. Die ersten Förderprogramme im Rahmen von Integrationsmaßnahmen wurden vom Land NRW bereits ausgelobt. Eine Bedingung für mögliche erfolgreiche Bewerbungen der Stadt Oelde wird ein aktualisiertes Integrationskonzept sein. Eine Überarbeitung des Konzeptes aus 2008 soll daher kurzfristig erfolgen.

Zur Integration der Flüchtlinge, die keinen Anspruch auf einen Integrationskurs des Bundesamtes haben z.B. Personen aus Pakistan, Bangladesch, Ghana, Mali, finanziert die Stadt Oelde im Augenblick einen Grundsprachkurs und einen Fortsetzungskurs.

Die seit 2010 bestehende Integrationslotsengruppe plant im Sommer erneut einen Stadtrundgang in Oelde für Teilnehmer aus den Sprachkursen. Die Integrationslotsen zeichnen auch verantwortlich für die ehrenamtliche Organisation der Dienste im Integrations-Café der Alten Post.

Aktuelle Kurse durch den Veranstalter der VHS finden wie folgt statt:

8 Kurse, gefördert durch BAMF

5 Kurse, Bundesagentur für Arbeit (werden voraussichtlich umgewandelt in BAMF-Kurse)

Hauptsächlich Aufarbeitung durch den Ansturm aus November/Dezember.

Zusätzlich zu den regulären Sprachkursen werden Kurse durch ehrenamtliche Personen angeboten.

Herr Kobrink weißt darauf hin, dass ihm bekannt ist, dass Sprachkurse zukünftig verpflichtend sein sollen. Frau Gröver teilt mit, dass nach ihrem Kenntnisstand dieses möglicherweise ab Frühsommer 2016 gelten soll.

In der anschließenden Diskussion erkundigt sich Herr Bovekamp über die Form des Konstruktes der ehrenamtlichen Gruppen für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger. Er könnte sich vorstellen, dass eine professionellere Form zu mehr Transparenz führen könne. Wie werden die Sprecher des SeniorenForums gewählt, gibt es Verselbständigungen der Gruppen etc.. All dies seien Fragen, die vielleicht in einem anderen Konstrukt transparenter sein würden.

Frau Gröver teilt mit, dass diese Form bereits vor einigen Jahren zur Diskussion gestanden habe, als das SeniorenForum gegründet worden ist. Angefangen habe es im Jahr 1990 mit der Gruppe „Senioren machen Programm für Senioren“. 1999 wurde der Seniorenhandwerkerdienst gegründet und zwei Jahre später entstand die Gruppe „Hand in Hand“. Weitere Gruppen folgten dann. Da immer wieder Menschen wegen ihres Alters die Gruppen verlassen, andere Personen aber wieder hinein kommen, besteht lt. Frau Gröver keine Veranlassung, die Form zu ändern. Um junge „Alte“ für die Organisation zu finden, sind sich

die Ehrenamtlichen und der Fachdienst Soziales einig, die Veranstaltung für die Angebote am 23.4.2016 anzubieten, um neue Personen für das Ehrenamt aber auch als Besucher zu finden.

Frau Gröver berichtet weiter, dass alle Gruppen in einem Vierteljahresgespräch, also 4 x pro Jahr, zusammenkommen und aus ihren Gruppen berichten. Hin und wieder werden auch Vorträge über verschiedene Dinge angeboten, z.B. Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Besuch eines Altenheimes in Liesborn, Darstellung der Aktion ZAK (Zukunft-Alter-Kriminalität), im Juni bietet das Senioren-Internet „Gefahr aus dem Internet“ an. Eine Änderung wird z.Zt. lt. Frau Gröver nicht angestrebt, da dieses Verfahren gut läuft.

Beschluss:

Der Sozialausschuss nimmt Kenntnis.

6. Sachbericht Asyl Vorlage: M 2016/500/3502

Der Inhalt der Sitzungsvorlage ist Teil des Sitzungsprotokolls, ebenso der letzte Newsletter und die Organigramme der Flüchtlingsinitiativen Oelde und den Ortsteilen.

Die Sitzungsvorlage wird nicht im Detail in der Sitzung besprochen, sondern durch Herrn Schmid eine aktualisierte Darstellung und Prognose der Flüchtlingssituation vorgenommen. Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.

Asylbewerbersituation zum 31.12.2015 und Vergleich mit Vorjahren

	2011	2012	2013	2014 bis 05.10.14	2015
Asylbewerber	38	38	78	103	348 + 350 Zähl-Plätze Notunterk. Am Landhagen 94
in Ü-Heim	18 + 1 Pers. im Pflegeheim	41	63	51 Oelde 36 Stromberg inkl. 3 Pers. mit Aufenthaltstitel	Oelde 158 Stromb. 110 Lette 32 Sünning. 28 inkl. 9 Pers. mit Aufenthaltstitel
in Privatunterkünften	19	15	15	19	20
im laufenden Hilfebezug	36 darunter 11 Kinder	38 darunter 7 Kinder	78 darunter 12 Kinder	102 darunter 10 Kinder	346 darunter 81 Kinder
§ 3 Grundleistungen AsylLG	26	25	66	88	316
§ 2 Leistungen AsylLG d.h. analog SGB XII	12	12	12	14	30
Neuzuweisungen	14	35	45	47 inkl. 3 Neugeborene	289
Abschiebungen	2	1	0	3	1
Freiwillige	2	3	4	3	11

Rückreise					
Umzug in and. Kommune	2	0	0	0	0
Aufenthaltstitel	2	13	1	3	25
Abmeldung von Amts wegen	4	3	2	6	7
Arbeitsaufnahme	2	3	3 x Schulbesuch ü 16 Jahre	1 TZ-Job 6 Schulkinder 2 KiGaKinder 2 Schule ü 16	4
	Zahl spiegelt nicht den ständigen Wechsel in den Fallzahlen wider.				

Für den Lebensunterhalt der Flüchtlinge, die Krankenhilfe und die Versorgung mit Wohnraum musste die Stadt Oelde in 2015 folgende Aufwendungen leisten:

Laufende Leistungen zum Lebensunterhalt	757.398 €
+ Krankenhilfe	187.839 €
+ Bewirtschaftung der Unterkünfte	300.401 €
Zwischensumme:	1.245.638 €
+ Herstellungskosten Unterkünfte	555.100 €
= Gesamtaufwand Asyl 2015	1.800.738 €
./ Erstattung Bund/Land	1.463.925 €
Unterdeckung Stadt Oelde ohne sonst. Erträge	- 336.813 €
./ sonst. Erträge (Erst. Jobcenter, Benutzungsgebühren)	37.196 €
Verbleibende Unterdeckung im laufenden Bereich Asyl 2015	- 299.617 €

Landeszuweisungen FlüAG (Flüchtlingsaufnahmegesetz) 2016

Mit Bescheid vom 24.02.2016 wurden der Stadt Oelde für 2016 bisher 3.475.937 Euro als Flüchtlingspauschale bewilligt. Diese Pauschale umfasst zum ersten Mal auch Personen, die eine Duldung nach § 60a des Aufenthaltsgesetzes besitzen und nicht nur Personen im laufenden Asylverfahren. Allerdings besteht zwischen der Landesregierung und den Kommunen Uneinigkeit über Berechnungsdetails (u.a. zu berücksichtigende Zahl der Flüchtlinge) für die Landeszuweisung. Eine Aufstockung der Landeszuweisung noch im laufenden Haushaltsjahr ist Ziel der Verhandlungen zwischen Bund, Ländern und Kommunen.

Allgemeine Situation

Im Kreis Warendorf leben zurzeit 4650 Asylbewerber, davon warten rd. 2.500 Personen noch auf das Erstinterview um ihren Asylantrag zu begründen. Vor diesem Hintergrund wird der Kreis Warendorf ab April Sammelfahrten organisieren, damit das Asylverfahren in Gang gesetzt wird. Seit dem 17. März sind die verschärften gesetzlichen Regelungen aus dem sog. Asylpaket II in Kraft. Es bleibt abzuwarten, wie schnell diese Neuregelungen v.a. im Verfahrensablauf und in der Abschiebep Praxis sich bis in die Kommunen auswirken.

Die Ausländerbehörde des Kreises beabsichtigt, in 2016 die freiwillige Rückreise aber ebenso Abschiebungen ausreisepflichtiger Personen verstärkt voranzutreiben. Insgesamt sind im Kreisgebiet 600 Personen ausreisepflichtig.

Aus Oelde werden in den nächsten Wochen voraussichtlich 13 Personen freiwillig in die Balkanländer und den Irak zurückkehren.

Prognosen 2016 für Oelde

Ausweislich der Verteilerstatistik zum 31.12.2015 hatte der kreisfreie Raum in NRW seine Aufnahmequote deutlich übererfüllt, während viele kreisfreie Städte deutlich weniger Flüchtlinge aufgenommen hatten als sie es statistisch hätten tun müssen. Aufgrund dessen wurden den kreisfreien Kommunen seit Anfang Februar im wesentlichen keine Flüchtlinge zugewiesen, um hier zunächst einen Ausgleich zu schaffen. Abgesehen von zwei Familienzusammenführungen hat die Stadt Oelde dementsprechend keine Zuweisungen erhalten. Zudem wirkte sich die Anrechnung von 350 Plätzen in der Notunterkunft dergestalt aus, dass Oelde seine Zuweisungsquote statistisch noch übererfüllt hat.

Der Zustand ausbleibender Zuweisungen wird nicht anhalten.

Nach den Hochrechnungen vom 15.03.16 muss die Stadt Oelde ab ca. Ende Mai mit ersten Neuzuweisungen rechnen. Für die Notunterkunft hat die Bezirksregierung den Fortbestand bis zum 30.06.2016 zugesagt. Sollte die Notunterkunft nach diesem Zeitpunkt geschlossen werden, muss sich die Stadt Oelde ab Juli auf eine schrittweise Abschmelzung der bis dahin angerechneten Plätze bei den Zuweisungen einstellen; berechnet auf der Grundlage der aktuell anzunehmenden Daten bedeutet das:

- bis Ende 2016 ist eine Gesamtzuweisung von dann 647 Personen an die Stadt Oelde möglich.
- ab Juli erhöhen sich die Zuweisungszahlen um 70 Personen pro Monat in den fünf Folgemonaten.
- Ab Juli muss Ersatz-Wohnraum geschaffen sein, weil im Gebäude Am Landhagen 94 eine Belegung mit (wie bisher) 350 Plätzen unter den Bedingungen einer Regelunterkunft nicht möglich ist. Als Kapazität wird in diesem Fall eine Belegung von 150 Personen angenommen, entsprechende Versorgungsräume (Küchen, Waschraum, Aufenthaltsräume) müssen Am Landhagen 94 noch eingerichtet werden.
- Vorausgesetzt, die Unterkünfte am Westrickweg sind mit 90 Plätzen bis Ende Juli fertiggestellt, stehen dennoch ab September keine ausreichenden Unterkünfte mehr zur Verfügung.
- Die Hochrechnung zum Jahresende ergibt eine Unterversorgung mit Wohnraum von rd. 320 Plätzen.
- Jede weitere Verzögerung beim Neubau von Unterkünften verschärft unweigerlich den Druck bei der Unterbringung von neu zugewiesenen Flüchtlingen. Die Wohnungen oder Häuser, die über das Anschreiben an die Grundeigentümer der Stadt Oelde bisher angeboten worden sind, haben zwar positive Ergebnisse gezeitigt, reichen aber bei weitem nicht für eine signifikante Entlastung der Gesamtsituation aus.
- Die Kapazitätenplanung für Flüchtlingsunterkünfte muss in das Jahr 2017 und voraussichtlich bis in die Folgejahre fortgeführt werden. Fortschreibungsplanungen werden in der Konsequenz den Ausbau von Kindergartenplätzen und Überarbeitung der Schulbedarfsplanungen mit sich bringen.
- Der Ausbau von Unterkünften wird Personalbedarfe im Bereich der Hausmeister, der sozialpädagogischen Betreuung und der Sachbearbeitung nach sich ziehen. Die aktuellen Etatansätze decken diese Mehrbedarfe nicht gänzlich.

Für die vorhandenen und künftigen Übergangswohnheime wird innerhalb der Verwaltung derzeit ein Unterbringungskonzept erarbeitet, das sich an den Standards in verschiedenen Bundesländern orientiert. In diesem Konzept werden Standards hinsichtlich der Flächen pro Bewohner und der Mindestausstattung festgelegt, um in allen Unterkünften vergleichbare Verhältnisse zu schaffen.

Soziale Betreuung, Sprachförderung, Berufliche und schulische Integration

Für Details zur Gesamtsituation in der sozialen und ehrenamtlichen Betreuung, der Sprachförderung und der beruflichen Integration in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und dem Jobcenter wird auf den Newsletter aus Februar 2016 verwiesen.

Frau Hesse und Herr Doß, die über das Mutterzentrum Beckum e.V. die soziale Betreuung der Asylbewerber wahrnehmen, stehen inzwischen in gutem Kontakt mit den Flüchtlingen, Kindergärten und Schulen und den ehrenamtlichen Paten und Institutionen.

Als weitere Ergänzung in der sozialen Betreuung ist seit Mitte März Herr Zaabi, inzwischen anerkannter syrischer Flüchtling, über das DRK als Vermittler und bei Übersetzungen für die Stadt Oelde tätig. Langfristig wird Herr Zaabi in die Betreuung in den Unterkünften mit eingebunden werden.

Vor allem die Zusammenarbeit im Projekt Early Intervention der Bundesagentur für Arbeit verhilft gut ausgebildeten Personen zu einer raschen Eingliederung (7 Akademiker, 1 Abiturient, 7 Handwerker, 2 Personen aus dem Verkauf) erhalten gezielte Förderungen in verschiedenen Maßnahmen (Sprache und Beruf). 3 Flüchtlinge wollen und können voraussichtlich in Zukunft ein Studium beginnen.

Schwieriger ist die Schulsituation für Flüchtlinge, die nicht mehr der allgemeinen Schulpflicht unterliegen, aber keine Berufs- und Sprachkenntnisse haben. Das Berufskolleg in Ahlen nimmt zurzeit keine neuen Schüler auf; eine neue, weitere Klasse wird voraussichtlich zum neuen Schuljahr eingerichtet. Bis dahin kann nur eine Vermittlung in einen Sprachkurs erfolgen.

Der Großteil der Schulkinder ab 5. Klasse wird an der Gesamtschule in Oelde unterrichtet, 2 Schülerinnen besuchen das Gymnasium, 1 Kind wird ab Sommer von der Hauptschule zum Gymnasium wechseln.

Die Kinder im Grundschulalter sind auf alle Grundschulen in Oelde und den Ortsteilen verteilt, alle sind in der OGS angemeldet und machen gute und schnelle Fortschritte in der deutschen Sprache.

Für die Kindergartenkinder in der Oelder Kernstadt stehen zurzeit nicht sofort Kindergartenplätze zur Verfügung, von etwa 40 Kindern im Kindergartenalter besuchen 20 Kinder einen Kindergarten, 20 Kinder sind zum Sommer angemeldet. Für diese Kinder versucht das Jugendamt eine Sonderlösung zu finden.

Ehrenamtliche Angebote – Flüchtlingshilfe

Im letzten Newsletter sind die zahlreichen ehrenamtlichen Einsatzfelder und alle Ansprechpartner in Oelde sowie den Ortsteilen ausführlich dargestellt worden. Alle Angaben sind im Internet-Auftritt der Stadt Oelde veröffentlicht, daher wird auf eine erneute ausführliche Darstellung an dieser Stelle verzichtet.

Zunächst berichtet der Vorsitzende des Bezirksausschusses Sünninghausen und Sprecher der Flüchtlingshilfe Sünninghausen, Herr Werner Pötter, über die Flüchtlingssituation in Sünninghausen. Herr Pötter, Koordinator in Sünninghausen, teilt mit, dass man vor fast einem Jahr in Sünninghausen die ersten Flüchtlinge aufgenommen hat. Es hat sich ein Runder Tisch mit ca. 35-40 Personen gebildet, der sich um die verschiedensten Aufgaben in der Flüchtlingshilfe kümmert. Paten stehen diesem Personenkreis für verschiedene Unterstützungsangebote zur Seite.

Vor einiger Zeit ist die ehemalige Schule teilweise abgebrannt. Die Flüchtlinge mussten dann nach Oelde in die Notunterkunft vorübergehend ausgelagert werden. Jetzt sind die Flüchtlinge wieder in Sünninghausen und die Resonanz, dass sie wieder hier sind, ist überaus positiv. Herr Pötter bedankt sich auch für die vielen Spenden, die für die Flüchtlinge angekommen sind. Es ist auch eine sehr gute Vernetzung mit den anderen Orten entstanden und hat allen sehr geholfen. Ein großes Dankeschön gilt auch den Kirchen, die sich in Oelde Stadt sowie in den Ortsteilen als sehr großzügig und hilfsbereit erwiesen haben. Auch Firmen, Versicherungen und die Stadt haben die Renovierung der Flüchtlingsunterkunft sehr unterstützt, damit sie bald wieder genutzt werden konnte.

Herr Pötter weist auch auf das Dorfbüro in Sünninghausen hin, dass viele Kontakte geknüpft hat. Die Frage von Herrn Bovekamp, ob es auch mit den Moscheegemeinden Kontakte gibt, wird als bisher nur lockerer Kontakt angesehen. Es gibt aber etliche Muslime, die Kleiderspenden abgegeben haben und die das Freitagsgebet für Muslime besuchen.

Frau Gröver weist darauf hin, dass am 16.4. in Stromberg ein Benefizkonzert mit guten Musikbands zu Gunsten der Flüchtlingshilfe an der Burgbühne in Stromberg stattfindet. Beginn ist um 16.00 Uhr, das Ende soll gegen 22.00 Uhr sein. Herzliche Einladung an alle Interessierte.

Herr Schmid stellt anhand der neuen Präsentation nun wesentliche Aufgabenfelder für den Bereich Asyl vor:

Zur finanziellen Situation 2015 berichtet Herr Schmid, dass der Gesamtaufwand Asyl im Jahr 2015 1.800.738 € beträgt. Die 13 Gemeinden des Kreises Warendorf haben für die Krankheitsfälle einen Solidarfonds eingerichtet, sodass eine einzelne Gemeinde für besonders hohe Krankheitskosten nicht alleine dasteht. Der anteilige Betrag für die Krankenhilfe beträgt 187.839 €. Für die Bewirtschaftung der Unterkünfte wurden Kosten in Höhe von 300.401 € und für die Herstellungskosten der Unterkünfte 555.100 € aufgebracht. Die Erstattung von Bund/Land beläuft sich auf 1.463.925 €. Dazu kommen die sonst. Erträge z.B. vom Jobcenter sowie die Benutzungsgebühren). Es verbleibt eine Unterdeckung von – 299.617 €. In diesem Betrag sind aber zusätzlich anfallende Kosten z.B. für die Hausmeister noch nicht enthalten!

Die Entwicklung der Asylbewerberzahlen hat im Jahr 2015 die Grenze von 348 erreicht, hinzukommen 350 Plätze für die Notunterkunft im Jahr 2015. An Neuzuweisungen sind 289 Personen registriert worden. Abschiebungen gab es eine, 11 Personen sind freiwillig ausgewandert, einen Aufenthaltstitel haben 25 Personen erhalten. 4 Personen haben eine Arbeit aufgenommen.

Die Anerkennungsquote bei den Syrern liegt 98 %, die bei Personen aus den Balkanstaaten bei unter 3 %, wird auf Anfrage von Herrn Kobrink mitgeteilt.

Herr Soldat möchte wissen, woran das liegt, dass die Asylsuchenden nicht sofort eine Arbeit erhalten. Dabei sind Sprachhemmnisse und fehlende Fachkenntnisse das wichtigste Argument, damit eine Integration erfolgen kann.

Die Verwaltung teilt mit, dass ein Arbeitsverbot von mindestens drei Monaten besteht. Nach durchschnittlich 15 Monaten ist eine Vermittlung möglich.

Auf Anfrage von Frau Meinders-Köppers wird mitgeteilt, dass eine Finanzierung der Minuskosten in 2015 nicht erfolgt. In 2016 erfolgt eine Erstattung in Höhe von 10.000 € pro Flüchtling/pro Jahr. Strittig ist nur die Anzahl der Flüchtlinge, die bei der Berechnung der Flüchtlingspauschale in 2016 zu Grunde gelegt wird. Ab 2017 erfolgt eine Spitzabrechnung, wie von Herrn Westerwalbesloh bestätigt wird.

Frau Gröver teilt weiter mit, dass die psychischen Erkrankungen bei den Asylsuchenden zugenommen haben. Dieses hängt wahrscheinlich mit deren Erlebnissen in der Vergangenheit zusammen.

Für 2016 wagt Herr Schmidt eine Prognose zu drei Szenarien, die im Augenblick bedacht werden:

Für Details siehe Anlage „Präsentation Asyl“.
„Weiterer Entwicklung 2016“

Die **Kapazitäten in städtischen und privaten Unterkünften/Wohnungen** sieht wie folgt in Oelde aus:

01.01.2016	367	
01.05.2016	409	(Anmietung und Ankauf von Wohnungen)
01.07.2016	580	(weitere Anmietungen ggf. Umwandlung Notunterkunft)
01.08.2016	670	(Fertigstellung Wohnanlage Westrickweg)
31.12.2016	...	weitere Kapazitäten in Form von Wohnungen sowie die Nutzung von Sporthallen müssen geschaffen werden.

Bei der letztgenannten Position werden Überlegungen hinsichtlich Belegung von Sporthallen in den Fokus genommen. Wenn keine Belegungsmöglichkeiten in Form von Wohnungen kurzfristig gefunden werden, bleibt es nur bei der v.g. Möglichkeit.

Zum 1.1.2016 sind 360 Flüchtlinge registriert worden. Hinzu kommen 350 Plätze in der Notunterkunft. Wenn keine weiteren Zuweisungen erfolgen würden, bleibt es bei der Minimalvariante von 680 Zuweisungen.

Auf Basis der ersten 11 Wochen im Jahr 2016 geht die Verwaltung von 850 Zuweisungen aus. Bei einer möglichen Aufnahme von 1 Mio. Flüchtlingen in Deutschland müsse man in Oelde von 1.100 Zuweisungen ausgehen.

Weiter stellt Herr Schmid den Bestand der Flüchtlingsunterkünfte in Oelde und den Ortsteilen vor. Außerdem werden verschiedene kleinere gemietete bzw. gekaufte Objekte bis Juni vorgestellt.

Für die Betreuung der Flüchtlinge und der Unterkünfte stehen derzeit 3 Hausmeister zur Verfügung. In der Sachbearbeitung AsylbIG (Stadt Oelde) sind 2,2 Mitarbeiter tätig. Als Sozialpädagogen über das Mütterzentrum stehen 2 Mitarbeiter zur Verfügung. Für die Betreuung am Landhagen 88 a (DRK) sind 0,65 Stellen, für die Betreuung, Begleitung sowie Übersetzung (DRK) 0,9 Stellen vorhanden. Herr Zaabi, ein Dolmetscher, ist über das DRK beschäftigt und leistet sehr gute Arbeit bei den Verständigungsschwierigkeiten, die immer wieder auftreten. In allen Bereichen zeichnet sich ein Mehrbedarf an ab. 90 – 100 ehrenamtliche Helfer stehen insgesamt für den Bereich Oelde zur Verfügung.

In Planung bei den Unterkünften sind Mehrfamilienhäuser im Sozialen Wohnungsbau an der Meienbrockstraße, Stifterstraße, Im Bulte/Gröningsweg sowie Westring/Nienkamp.

Auf Anfrage wird mitgeteilt, dass der Quadratmeterpreis bei geförderten Wohnungen bei 4,65 € liegt.

Herr Schmid teilt weiter mit, dass zu den zehn zugangsstärksten Herkunftsländern Syrien mit 53,7 %, Afghanistan mit 9,7 %, Irak mit 13,0 %, Albanien mit 2,4 %, Iran, Islam. Republik mit 1,061 , Eritrea mit 1,2 %, Serbien mit 0,9 % und weitere Staatenlose mit 1,2 % sowie Ungeklärte mit 5,5 % zählen. Quelle: BAMF im Januar 2016. Die Gesamtzahl der Erstanträge beträgt im Januar 2016 50.532.

Für Oelde gelten als Haupt-Herkunftsländer lt. BAMF-Quelle:

Syrien: 28 %, Irak: 14 %, Albanien: 12 %, Eritrea: 4 %, Russland: 4 %, Guinea: 4 %, Armenien, Afghanistan, Iran, Bangladesch sowie Pakistan je 3 %.

Beschluss:

Der Sozialausschuss nimmt Kenntnis.

7. Verschiedenes

7.1. Mitteilungen der Verwaltung

- Frau Gröver berichtet, dass Herr Averbek das Grundstück an der Wibbeltstraße erworben hat. Der städtebauliche Vertrag zwischen der Stadt Oelde und Herrn Averbek ist abgeschlossen. Der Bauantrag ist am 18.12.2015 beim Bauamt der Stadt Oelde eingereicht worden. Man rechnet mit einer Teilbaugenehmigung Ende April.

Auch der Antrag auf Wohnbauförderung ist im Dezember beim Kreis Warendorf eingereicht worden. Die Wohnbauförderungsmittel sind im März 2016 bewilligt worden.

Man rechnet mit einer Bauzeit von 15-18 Monaten. Begonnen wird mit einer Tiefgarage. Anschließend werden die 3 Stadtvillen gebaut, die freifinanziert erstellt werden.

Etwa 6 Monate später wird mit den Häusern 1 + 2 (Wohngemeinschaften und öffentlich geförderte Wohnungen) begonnen.

Ein Bezugstermin ist für Anfang 2018 vorgesehen.

Alle Wohnungen sind barrierefrei. In allen Gebäuden soll eine Durchmischung bei der Belegung erfolgen.

Die Häuser 1 + 2 mit den zwei ambulanten Wohngemeinschaften (jeweils für 12 Mieter) sind öffentlich gefördert. Der Mietzins ist gedeckelt entsprechend den

Wohnbauförderbestimmungen.

Die Häuser 1 + 3 haben 13 Wohnungen: 4 x 1 Person, 4 x 2 Personen, 3 x 3 Personen – eine davon rollstuhlfahrgerecht, 2 x 4 Personen – eine davon rollstuhlfahrgerecht.

Zwei Gebäude werden von Endinvestoren mit insgesamt 23 Wohnungen erworben und freifinanziert. Die Wohnungen werden vermietet. In einem Quartier ist der Quartiersstützpunkt untergebracht – dieser kann später ggf. in eine Wohnung umgewandelt werden.

In einem Gebäude werden 14 Eigentumswohnungen verkauft.

Die Wohnungsgrößen liegen zwischen 58 und 102 qm.

Es ist vorgesehen, gemeinsam den Norden von Oelde mit verschiedenen Angeboten vom Quartier aus zu versorgen. Die C.E.M.M. wird zuerst die angemeldeten Interessenten zu einem öffentlichen Informationsabend bitten und informieren. In einem zweiten Schritt wird die Öffentlichkeit informiert.

Frau Gröver berichtet, dass am 6.5.2016 ein Treffen zur Aktion „Mensch“ gemeinsam mit dem Ambrosiushaus auf dem Markt in Oelde stattfinden soll. Es sollen Stolperstellen für Rollatoren, Rollstühle, Kinderwagen etc. gesammelt werden, die dann soweit möglich, ausgeräumt werden sollen.

Beschluss:

Der Sozialausschuss nimmt Kenntnis.

7.2. Anfragen an die Verwaltung

Keine Anfragen.

Hiltrud Krause
Vorsitzende

Hannelore Rampelmann
Schriftführerin